

Von Varda Furrer (Text und Fotos)

Für gar manche unter uns war die Kindheit mit den legendären bunten Plastikbausteinen aus Dänemark verbunden. Lego ist grundsätzlich kein Spielzeug, sondern ein Konstruktionssystem – und damit lässt sich spielend alles Erdenkliche bauen und wieder umbauen. Früh wurde ich mit dem Eisenbahnvirus infiziert, zudem interessierte ich mich schon sehr früh für Pflanzen und Gartenbau. Mein Götti schenkte mir einige der ersten Nummern der «Modell-Eisenbahn» (ME) aus 1981 (ich habe sie alle noch), sie brachten mir die Schmalspur und die Rhätische Bahn (RhB) nahe. Meine erste Legoanlage baute ich alsdann auf RhB-Vorbild um – mit den Stationen Klosters und Cavadürli. Der Mangel an passenden Bausteinen und nicht verfügbare Farbtöne setzten der Realität enge Grenzen, die Fantasie war umso entscheidender. Im Teenageralter verändern sich üblicherweise die Interessen und Hobbys, und die Legosteine verschwanden auch bei mir in einer Kiste, um im Estrich zu verstauben...

An einem Herbsttag 2012 schickte mich meine Mutter auf den Dachboden. Ich sollte die alten Legokisten begutachten und entscheiden, ob ich die nicht doch mal zu mir zügeln mochte. Als ich zum Abendessen



Der ABe 4/4 32 auf der unteren Cavagliascobrücke. Die Kunstbauten fügen sich gut in die Natur ein.

nicht mehr auftauchte und auch nicht mehr auf Rufe reagierte, fand man mich inmitten eines Haufens Legosteine in einer Art von Trance beim Begutachten und Sortieren der bunten Steine. So endete mein «dunkles Zeitalter» ohne Lego, und ich wurde ein AFOL, ein Adult Friend of Lego, also ein erwachsener Legofan. Auch meine unglaublich verstaubten RhB-Loks fanden sich noch

zusammengebaut in der alten Legokiste. Spontan kam ich auf die Idee, einige der Fahrzeuge neu zu bauen, mit der heute erhältlichen Vielfalt an Steinen und Farbtönen. In all den Jahren waren zudem neue Bautechniken ausgetüftelt worden. SNOT («Studs not on Top», Knöpfe nicht übereinandergebaut) lautete das Zauberwort für kompliziertere und realistischere Modelle:



Im Frühjahr müssen allerlei Winterschäden behoben werden, seien es Frosthebungen, Gleisverwerfungen oder Sachschäden durch Katzeinwirkung.